

Gefährliche Dilettanten

von Herbert Stolle

„Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand.“ Dieser hoffnungsschwangere Spruch aus einer Zeit, als höchste Ämter noch im Namen Gottes verliehen wurden, gilt heute nur noch begrenzt.

Geblieden ist eine Art Fatalismus, der die Hoffnung nährt, dass unsere demokratisch legitimierten Staatsdiener und Volksvertreter über ausreichend Verstand verfügen, um im Sinne ihres Amtseides keinen größeren Schaden anzurichten – so wahr ihnen Gott helfe.

Bevor wir uns in der Unendlichkeit der Frage verirren, ob der liebe Gott angesichts des Elends dieser besten aller Welten nichts Wichtigeres zu tun hat, als unsere von Hause her dilettantischen Amtsinhaber zum Zwecke ihrer Aufgabenerfüllung mit dem dafür notwendigen Verstand auszustatten, sollten wir uns an die Klärung dieser Frage zeitsparender Weise mit Hilfe unseres eigenen Verstandes heranmachen.

Nichts anderes soll hier versucht werden, wohl wissend, dass jeder von uns, der sich mit Politik beschäftigt, aufgrund der zu meist spontanen Aufgabenstellung als Dilettant beginnt. Die Methoden der Eingewöhnung sind vielseitig, angefangen mit

„learning by doing“, bis zu jenen höchst kritikanfälligen Versuchen, bei denen die Akteure alles, womit sie sich befassen, ausschließlich auf das Maß ihrer eigenen Vorstellungskraft reduzieren.

Es ist eine der Schwachstellen unserer tollen Demokratie, dass sich diese Amtsträger fast ausschließlich aus den Mitgliedern der etablierten Parteien rekrutieren. Das sind dann kaum zwei Prozent aller Wahlberechtigten. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass es sich unser Staat leisten kann, 98 Prozent seiner potenziellen Wähler auf die Zuschauerränge seines BRD-Stadions auszulagern, von wo aus sie schließlich dem Bodensatz unter den Dilettanten beim Sackhüpfen zusehen dürfen.

Auf Dauer kann das natürlich nicht funktionieren! Schon längst haben sich im geschützten VIP-Bereich unseres BRD-Stadions Konzerne, Verbände, Banken, Versicherungen, internationale Globalplayer, Arbeitgeber und Gewerkschaften etabliert, um sich über den Stadionsprecher in das Spielgeschehen einzumischen. Unterstützt werden sie dabei von ihren sogenannten Lobbyisten. Allein in Berlin laufen davon ein paar tausend herum, die – ausgestattet mit



etlichen Millionen Euro Taschengeld – unseren nach göttlicher Erleuchtung suchenden Dilettanten hilfreich zur Seite stehen.

Spätestens jetzt verbreitet sich Unruhe auf den billigen Plätzen des BRD-Stadions. „Brot und Spiele“ reicht den Menschen nicht mehr. Sie wollen ernst genommen werden! Auf die Seite der Amtsträger zu konvertieren geht nicht, ihnen fehlt das Parteibuch. Für die Rolle der Lobbyisten reicht die Kohle nicht.

Was bleibt, ist der in jeder anständigen Demokratie verborgene Joker im Ärmel der scheinbar Machtlosen; Sie gehen nach Hause.

Und wenn das nächste Spiel beginnt, schaut niemand mehr zu. Ein reizvoller Gedanke!

* * *

Ihre Meinung ist wichtig!
Bitte schreiben Sie uns.

Einigkeit und Recht und Freiheit...

Abgeordnetenbezüge

Abgeordnete sind Inhaber eines öffentlichen Amtes. Um dieses finanziell unabhängig von der persönlichen Lebenssituation ausüben zu können, erhalten Bundestagsabgeordnete eine zu versteuernde Diät in Höhe von 9.082 Euro pro Monat. Neu ist das Verfahren, dass ab 2016 die Entschädigung automatisch steigt. Die Abgeordneten hatten 2014 beschlossen, ihre Einkünfte an den sogenannten Nominallohnindex zu koppeln, also an die durchschnittliche Entwicklung der Bruttomonatsverdienste der Beschäftigten. Damit entgehen sie künftig der öffentlich, strittigen Debatte, die regelmäßig mit der Erhöhung der Diäten verbunden war.

Kostenpauschale

Doch das ist bei Weitem nicht alles. Alle Abgeordneten haben Anspruch auf zahlreiche Nebenleistungen, wofür die Steuerzahler aufkommen müssen. Hierzu zählt die Kostenpauschale, die die Abgeordneten steuerfrei gewährt bekommen und die automatisch jedes Jahr steigt. Sie beträgt derzeit 4.267 Euro monatlich und soll der Finanzierung von Bürokosten im Wahlkreis, Mehraufwendungen am Sitz des Parlaments sowie von Kosten für Repräsentation und Wahlkreisbetreuung dienen. Da es sich um eine Pauschale handelt, spielen die tatsächlich durch das Mandat bedingten Ausgaben letztlich keine Rolle. Denn wer beispielsweise in Berlin oder Umgebung wohnt, braucht keinen Zweitwohnsitz und hat auch entsprechend geringere Fahrtkosten. Bleibt also der mandatsbedingte Jahresaufwand unter 51.200 Euro, wird die Differenz zu einem steuerfreien Zusatzeinkommen. Unfair ist zudem, dass für die Kostenpauschale der Abgeordneten vollständig die Steuerzahler aufkommen müssen, diese selbst jedoch, bei gleich hohen beruflichen Aufwendungen, ihre Werbungskosten nur anteilig vom Staat finanziert bekommen. Darüber hinaus müssen die Steuerzahler diese Aufwendungen auch noch bürokratisch dem Finanzamt nachweisen.

Von einer SPD-FDP geführten Bundesregierung wurde ein sozialistisches Gesetz verabschiedet, das einen ganzen Handwerksberuf ruiniert hat. Die deutschen Zahntechniker fordern ihre verloren gegangene Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung zurück.

Nach Aussage des CDU-geführten Bundesgesundheitsministeriums ist der deutsche Bundestag zuständig für die geforderte Gesetzesänderung.

Wir beginnen deshalb unsere Befreiungskampagne mit der Vorstellung der verantwortlichen Volksvertreter.



DEM DEUTSCHEN VOLKE

Büroausstattung

Neben der Kostenpauschale haben alle Abgeordneten Anspruch auf ein eingerichtetes Büro am Sitz des Bundestages in einer Größe von derzeit 54 Quadratmeter für sich und ihre Mitarbeiter einschließlich Kommunikationsgeräte und Möblierung.

Reisekosten

Bundestagsabgeordnete können alle Verkehrsmittel der Deutschen Bahn kostenfrei nutzen. Ende 2012 hat der Ältestenrat beschlossen, dass die Netzkarte der Bahn auch für Privatreisen genutzt werden darf. Dadurch können die Abgeordneten kostenlos per Bahn in den Urlaub reisen – die Kosten trägt der Steuerzahler. Im Raum Berlin steht ihnen zusätzlich die Dienstwagenflotte des Bundestags jederzeit zur Verfügung. Außerdem werden die Kosten für Inlandsflüge erstattet.

Sachleistungskonto

Über ein ebenfalls großes Budget können die Abgeordneten für ihre Büro- und Geschäftsausstattung verfügen. Hierzu stehen jedem Abgeordneten 12.000 Euro im Jahr zur Verfügung. Doch können die Abgeordneten darüber nicht nur Schreibmaterial oder Papier besorgen. Vom Steuerzahler finanziert werden auch beispielsweise Kaffeefollautomaten, Digitalkameras, Notebooks, iPads und Navigationsgeräte inklusive deren Einbau im privaten Pkw. Nicht nur das üppige Budget selbst ist kritikwürdig, da den Abgeordneten bereits eine kostenfreie Büroausstattung zugestanden wird. Auch können alle beschafften Gerätschaften hervorragend privat genutzt werden.

Mitarbeiterpauschale

Jeder Bundestagsabgeordnete braucht für seine Arbeit Personal – ob Sekretärin oder Referent. Hierfür werden ihm derzeit rund 16.000 Euro monatlich bereitgestellt. Mitarbeiter, die allerdings mit dem Abgeordneten verwandt, verheiratet oder verschwägert sind, sind hiervon ausgenommen. Ihr Gehalt muss der Abgeordnete selbst zahlen.

Übergangsgeld

Wer aus dem Bundestag ausscheidet, hat automatisch Anspruch auf Übergangsgeld. Die Regelungen sind so ausgestaltet, dass der Abgeordnete sehr weich fällt. Für jedes Jahr der Mitgliedschaft im Bundestag erhält er einen Monat Übergangsgeld und zwar in voller Höhe der Abgeordnetenentschädigung, also derzeit 9.082 Euro. Gedeckelt ist die Bezugsdauer bei 1½ Jahren. Somit können Langzeitabgeordnete nach ihrem Ausscheiden aus dem Bundestag bis zu 163.000 Euro kassieren. Allerdings werden ab dem zweiten Monat alle Erwerbs- und Versorgungseinkünfte auf das Übergangsgeld angerechnet. Der BdSt hält die Regelung für überzogen. Vielmehr sollten Übergangsgelder, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern sollen, nur noch maximal zwölf Monate lang gewährt werden, wobei ein Jahr als Abgeordneter einen Anspruch auf einen Monat Übergangsgeld begründen sollte.

* * *

Quelle: Bund der Steuerzahler
Fortsetzung folgt

RICHTIGSTELLUNG

In seinem „polemischen Soziallexikon“ (Olzog Verlag, München) entlarvt Prof. Dr. Gerd Habermann an hundertenden von Beispielen die rhetorischen Tatsachenverdrehungen eines auf Machtentfaltung programmierten Sozialstaates.

Die Worte wie **Gesundheitswesen** und **Gesundheitsreform** sind Begriffe aus dem Sozialkauderwelsch: es geht hier eigentlich um Krankenversorgung und die Reform der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Gesetzliche Krankenversicherung ragt als stärkstes Relikt des Sozialismus und der Planwirtschaft in unsere moderne Gesellschaft hinein,



zur Qual der noch halbfreien Anbieter in diesem Bereich wie der Ärzte, Apotheker und anderer Dienstleister.

Die Patienten werden hier bis heute nach den Grundsätzen des Armenrechts behandelt: mit Sachleistungen ohne Rechnung, ja selbst ohne Kostenkenntnis. Eigentlich privateste Entscheidungsgebiete wie z.B. Finanzierung des Zahnersatzes werden tagelang Gegenstand parlamentarischer Debatten.

Durch die Verbindung des Arbeitsvertrages auch mit der gesetzlichen Krankenversicherung, hängt die Arbeitskostenentwicklung mit den Ausgaben auf diesem Feld zusammen und man sieht sich dazu genötigt, mit Folterinstrumenten wie Preisstopps („Beitragssatzstabilität“, Budgetierung) eine an sich boomende Dienstleistungsbranche zu unterdrücken. Kuriositäten wie „solidarischer Wettbewerb“ mit Gewinnausgleich unter den Kassen vollenden das Bild eines „organisierten Chaos“, das nur durch eine gründliche Entpolitisierung und Privatisierung zu überwinden ist.

Das Schweigen der Lämmer

Bundesweit und flächendeckend wurde gestreikt. Piloten, Lokführer, öffentlicher Dienst, Post, Kitas usw. Es ging um Macht, mehr Geld, weniger Arbeitszeit.

Ob die Forderungen berechtigt sind, spielt kaum eine Rolle. Sie werden durchgesetzt, denn man hat die Macht. **Ein ganzes Volk wird in Geiselnhaft genommen. Basta.**

Die deutschen Zahntechniker haben keine Macht. Als Folge eines sozialistischen Gesetzes, das inzwischen jede Berechtigung einbüßte, hat der gesamte Handwerksberuf seine Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung verloren.

Der Deutsche Bundestag könnte das ändern: Inzwischen schwärmen die Mitglieder des „Freien Verbandes Zahn technischer Laboratorien e.V.“ bundesweit aus, um die Abgeordneten ihres Wahlbezirkes von der Notwendigkeit „Raus aus dem SGB V“ zu überzeugen. **Aber das allein wird nicht reichen!**

Von den in Deutschland tätigen Dental-Labor-Inhabern sind inzwischen 70 Prozent aus den Innungen bzw. aus dem Dachverband VDZI ausgetreten.

Das ist gut so!

Sie sind in die „innere Kündigung“ abgetaucht. Sie wurden zu schweigenden Lämmern. **Das ist falsch!**

Stattdessen sollen sie die „Freien Zahntechniker“ unterstützen und Mitglied im FVZL werden. Die 100,- Euro Monatsbeitrag sind ein Trinkgeld im Vergleich zu dem Verlust, den sowohl die Arbeitgeber als auch Ihre Mitarbeiter bei einem „weiter so“ auch weiterhin erleiden werden.

Ein Angebot, damit aus schweigenden Lämmern wieder brüllende Löwen werden: Der FVZL-Bundesvorsitzende Herbert Stolle wird speziell für diese Kollegen bis zum 17. Juli jeden Wochentag von 9.00 bis 12.00 Uhr telefonisch unter **04721/554411** erreichbar sein.

Professor Dr. Oberender †

Aus Bayreuth erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser verehrter Lehrer und Freund Professor Dr. Dr. Peter Oberender nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist.



Wir trauern um einen großartigen Mann, einen erfolgreichen Wissenschaftler, der das deutsche Gesundheitswesen und die Wissenschaft der Gesundheitsökonomie nachhaltig geprägt hat.

Für uns, die Mitglieder des „Freien Verbandes Zahn technischer Laboratorien“, war Professor Oberender über Jahrzehnte hinweg ein unentbehrlicher Berater, der uns mit seinen Referaten und Schriften Mut machte und unsere Forderung nach Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung wirkungsvoll unterstützte.

Sein liebevoll-kollegialer Umgang mit uns, seinen Schülern, schuf eine Atmosphäre des Vertrauens, das mit allem, was wir von ihm lernen durften, ein fester Bestandteil unserer dankbaren Erinnerung bleiben wird.

IMPRESSUM

DER STURMVOGEL

Herausgeber:

Freier Verband Zahn technischer Laboratorien e.V.
Neue Reihe 33 · 27472 Cuxhaven
Tel. 04721/554411 · Fax 04721/554412
E-Mail: info@fvzl.de · Internet: www.fvzl.de

Redaktion:

ZTM. Herbert Stolle, Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Internet: www.herbert-stolle.de
Sekretariat: Katja Popp
Tel.-Kontakt: wochentags von 9.00 – 12.00 Uhr

Druck:

Druckerei Wöbber
Cuxhavener Straße 35 · 27476 Cuxhaven
Tel. 04721/666080-0 · Fax 04721/666080-17
E-Mail: info@woebber.de · www.woebber.de

Auflage: 6.840 Exemplare

Erscheinungsweise:

viertal im Jahr, am Beginn jeden Quartals

Bezugspreise:

Für FVZL-Mitglieder durch den Beitrag abgegolten.
Nichtmitglieder erhalten das Jahresabonnement zu 20,- Euro. Einzelpreis inkl. Versandkosten = 10,- Euro.
Alle Preise zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Schwein gehabt!

Große Qualität zu kleinen Preisen!



FVZL · Neue Reihe 33 · 27472 Cuxhaven

P



PREMIUMADRESS
BASIS
INFOPOST

Deutsche Post
INFOPOST

ADT ist Ihr günstiger Lieferant von Edelmetallen, NEM-Gusslegierungen und Blanks. Mit unseren Legierungen ist Ihr Erfolg garantiert: Denn wir bieten Ihnen hochwertige Legierungen zu besonders günstigen aktuellen Preisen.

Perfekter Service für Sie

- ▶ Rückgabe-Garantie bei Erstbestellung: volles Rückgaberecht 1:1 für (un)vergossenes Material!
- ▶ Günstiger geht's nicht: immer tagesaktuelle Preise unter www.adt-shop.de!
- ▶ Schnelle Lieferung: heute bis 17 Uhr bestellt, morgen bis 12 Uhr geliefert!

* Tagespreis vom 09.6.2015.

Unser Star – unschlagbar

ADT U35 – der weiße Preisbrecher mit 2 % Gold

Die klassische Universallegierung. Optimale Verarbeitung und Tragekomfort. Wird sehr gern für die Anfertigung von Teleskopen (statt NE) verwendet. Verblendbar mit niederschmelzenden Keramikmassen.

Zusammensetzung:

Au 2,0 • Pd 32,9 • Ag 58,0 • Zn 3,5
Sn 2,0 • In 1,5 • < 1 Ir

Nur
14,07 €
pro Gramm*

Ihr Schnäppchen jetzt extra günstig

ADT B56 – optimal zu verarbeiten

Die ideale Aufbrennlegierung für normal schmelzende Keramik zu einem unglaublich günstigen Preis.

Zusammensetzung:

Pd 56,0 • Ag: 32,3 • Sn 9,0 • Ga 2,0
< 1% Ru, In

Nur
19,20 €
pro Gramm*

Rund um die Uhr online bestellen

www.adt-shop.de

Fax-Bestell-Hotline

0421 6399896

ADT

www.adt-shop.de

AURUM DENTAL TRADING GmbH

28717 Bremen • Lesumer Heerstrasse 36

Telefon: + 49 (0) 4 21 / 639 90 25

Telefax: + 49 (0) 4 21 / 639 98 96

E-Mail: info@aurum-dental-trading.de